

Von Geisterseen und schönen Töchtern

PERSÖNLICH Spirituosen-erfinder, Erforscher indonesischer Regenwälder, frischgebackene Väter und Wiedervereinigungs-Festredner

1 Mit ihrem Energiedrink „Schwarze Dose“ haben der Hochheimer Marketingmann **Rolf Fritsch** und seine Freunde **Joachim Clesius** (Apotheker aus Zornheim) und Mediziner **Frank Kornmann** vor drei Jahren bereits Furore gemacht. Getreu dem Motto von damals „Wir nehmen die Dose, produzieren den Inhalt selbst und vermarkten ihn“ hat das erfindungsfreudige Team jetzt eine edle Flasche gestylt und dafür den „Absacker“ kreiert. Bei der Benefiz-Gala für die Aids-Stiftung vergangenen Samstag in der Deutschen Oper Berlin (das Foto zeigt Fritsch, links, mit **Roberto Blanco** und dessen Freundin **Luzandra Strassburg**) hatte der „Absacker“ Vor-Premiere. Donnerstagabend im Frankfurter Palazzo-Theater mit den Sterne-Köchen **Harald Wohlfahrt**, **Juan Amador**, Wiesba-

seine Trainingstouren führen ihn häufig über die Platte. Richter präsentierte also diesen besonderen Ort an seiner „Heimstrecke“ den 150 Wirbelsäulen-Spezialisten aus ganz Deutschland. Die Ärzte waren begeistert, mussten wegen des Nebels aber auf die sagenhafte Aussicht verzichten. Dafür wurden sie mit einer hochkarätigen Veranstaltung und einer geradezu „mystischen“ Atmosphäre belohnt. Das privat-Bild zeigt Professor Richter (links) und Dr. **Patrick Kluger** (rechts), weltweit tätiger Wirbelsäulen-Chirurg.

3 Das „eigentliche Fest“ zum 20. Jahrestag der deutschen Wiedervereinigung fand am Montag im Berliner Dom statt: bei einem Konzert mit den vier prominentesten Berliner Orchestern und zwei Chören, das der Deutschlandfunk traditio-



können sich noch bis zum 31.12.2009 unter www.freimutter-tochter.de für den Contest 2010 bewerben. Unser Foto zeigt das aktuelle Siegerpaar 2009: **Karin Draxler** (47, und ihre Tochter **Katharina Wolf** (20) aus St. Leon-Rot in Baden-Württemberg.

6 Vom Dalai Lama-Besuch bis zum jüngsten Wiesbadener Stadtfest hat der Co-Chef von Palast promotions **Michael Stein** in Wiesbaden und andernorts zahlreiche Mega-Events inszeniert, doch „sein größtes Event“ fand am Dienstag, morgens um kurz nach acht, statt: Töchterchen **Antonia Katharina** kam zur Welt. Und Sohn **Mika** (8) verzeiht, dass die kleine Lady momentan ganz im Mittelpunkt steht. Man weiß ja: Väter und Töchter...

dens „Enten“-Vater **Hans-Peter Wodarz** und dem heutigen „Enten“-Koch **Michael Kammermeier** kam er exklusiv ins

Privat



VON JUTTA SCHWIDDESEN
E-Mail: jschwiddessen@vrm.de

Glas. Je nach Geschmack als Black-Label-Kräuterlikör oder hochprozentigere Gold-Label-Spirituose.

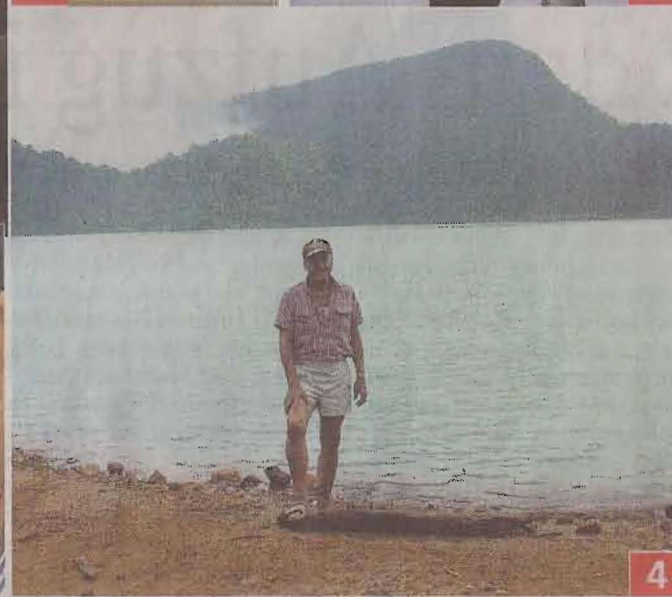
2 Dass Professor Dr. **Marcus Richter**, Chefarzt des Wirbelsäulenzentrums am JoHo, das Jagdschloss Platte am vergangenen Wochenende als Veranstaltungsort für das Wiesbadener Wirbelsäulensymposium wählte, hatte seinen guten Grund. Der Wirbelsäulen-Experte ist passionierter Mountain-Biker, im Juli wurde er Dritter bei den Ärzteradweltmeisterschaften, und

denn mit der Deutschen Stiftung Denkmalschutz veranstaltet. Schirmherr: Bundespräsident **Horst Köhler**, Festredner: der Vorsitzende der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, der Wiesbadener Professor **Gottfried Kiesow**, der seine Ansprache im kaiserlichen Treppenhause hielt. Unter den Ehrengästen: ZDF-Ex-Intendant **Dieter Stolte** und der Berliner Bischof **Wolfgang Huber**. Der Bundespräsident und die Mitglieder der Bundesregierung ließen sich entschuldigen, sie mussten mit den Staatspräsidenten Sarkozy, Medwedjew und Co. am Brandenburger Tor präsent sein. Der Choral „Nun danket alle Gott“ von Felix Mendelssohn-Bartholdy war allerdings nur im Dom zu hören. Bei einer hervorragenden Akustik, schwärmt Kiesow. 40 000 Euro kamen bei dem Benefizkonzert zusammen, die der laufenden Renovierung des Doms zu Gute kommen.

4 Die letzten Urwälder Indonesiens sind seine große Leidenschaft. Und der widmet sich der ehemalige Leiter des Wiesbadener Fortstamts Chausseehaus **Herwig Zahorka** inzwischen mit Herz, Seele



und trotz seiner 77 Jahre auch mit voller Schaffenskraft. Nachdem er den staatlichen Forstwirtschaftsbetrieb in 23 Jahren wirtschaftlich fit gemacht hatte, machte sich Zahorka 1990 in Diensten der GTZ an die Entwicklung der internationalen forstlichen Zusammenarbeit. Schon in den 80er Jahren hatte der Forstwirtschaftler in West-Sumatra für ein deutsches Enzwicklungsprojekt gearbeitet und dabei den „Geistersee“ Laut Ting-



gal entdeckt, von dem die Einheimischen sagen: Wer ihn sieht, muss noch am selben Tag sterben. Nun, Zahorka, lebt noch, obwohl er ihn bei mehreren Exkursionen erkundete. Zuletzt führte er Wissenschaftler des Senckenberg Forschungsinstituts dorthin. **Iris** und **Klaus Sparwasser** von perentia productions in Eppstein begleiteten die spannende Exkursion. Ihr Film darüber ist am 14. Dezember um 19 Uhr auf arte zu sehen.

5 Deutschlands Wettbewerb für die attraktivsten Mütter und Töchter geht in die nächste Runde. Für ein spezielles Casting mit Foto-Shooting werden auch Wiesbadener Mutter-Tochter-Paare gesucht, die sich für „frei - Generations of Beauty 2010“ bewerben wollen. Vielleicht befinden sich die attraktivsten Mütter und Töchter ja in Wiesbaden, meint der Veranstalter. Und wir meinen: Könnte durchaus sein! Interessierten Mütter und Töchter

7 Sein Antlitz war nicht ganz so edel wie das seines schwäbischen Landsmanns Friedrich Schiller (1759-1805), gleichwohl machte VHS-Direktor **Hartmut Boger** (Foto) mit der Perücke aus der Zeit der Klassik eine gute Figur. Als Schiller war er von seinem Denkmalsockel am Warmen Damm herabgestiegen, um sich beim VHS-Schiller-Dinner in der Villa Schnitzler den Fragen von „Manfred von Dalberg“ zu stellen. Der gab sich als ein Nachfahre des Mannheimer „Räuber“-Intendanten Wolfgang Heribert von Dalberg aus, war aber in Wirklichkeit Kurier-Redakteur **Manfred Gerber**. Er versuchte in dem kleinen Zweimann-Dialog über Schillers Verhältnis zu Wein, Weib und Wiesbaden, den 250 Jahre alten Dichterfürsten ein bisschen aus der Reserve zu locken, doch ließ sich „Schiller“ nicht aufs Glatteis führen. Am Ende zog der Mannheimer den Hut vor der Kunst und der Lebensleistung des Marbachers.
Schönes Wochenende

Jutta Schwiddessen